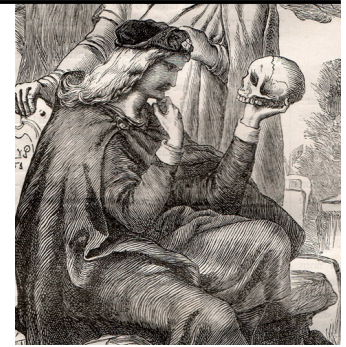


Michael R. Luft

»Sinn und Unsinn«

Die Sinnsuche zwischen Glauben und Wirklichkeit



Die Frage nach einem Sinn, Ziel oder Zweck unserer Existenz ist eine Frage, die uns immer wieder mal tangiert. Gerade dann, wenn wir uns in extremen Lebenssituationen wie existenzielle Krisen oder materielle Sättigungsgefühle befinden. In ausgewogenen Lebenssituationen scheint sich uns diese Frage interessanterweise aber erst gar nicht zu stellen.

Der oft auch unkritische Glaube an Götter, Geister oder Überwesen, die man leicht für die Unbill unseres Seins verantwortlich machen kann, scheint für sehr viele Menschen die einzige sinngebende Grundlage für ihr Lebenskonzept zu sein. Kritikern dieser Konzepte, seien es weltanschaulich rationale, naturalistisch humane, neutrale oder wie auch immer Andersgläubige, wird emotional vehement begegnet. Es ist weltweit offensichtlich: Je extremer die dogmatische Glaubensabschottung gegenüber bestehendem Wissen und der Freiheit ergebnisoffenen Denkens ist; je enger der geistige Käfig ist, der die Welt und die Natur der Dinge in der Wahrnehmung der Menschen einfach *als definierbar* deutet, umso zurückgezogener und isolierter lebt man im Glauben und umso emotionaler und ausgrenzender begegnet man diesen Andersdenkenden und Kritikern.

Fehlende Zukunftsvisionen zählen mit zu den größten Enttäuschungsempfindungen unseres individuellen Seins. Wer keine solche Ziele und keine Visionen hat, dessen Leben erscheint plan- und sinnlos. Gerade dann zeigt sich übermächtig auch die Verbindung zur philosophisch universalen Sinnfrage nach dem Sein als solches.

Woran liegt das? Durch welche Lebenssituationen tritt die Sinnfrage überhaupt auf? Wie, wozu und wohin werden wir durch die Sinnsuche getrieben? Lassen Sie sich also überraschen, wie sinnvoll oder sinnlos die Sinnfrage eigentlich ist.

Dauer der reinen Lesung ca. 1:20 Stunden